

# jugend.nak. — rt-süd

Ausgabe September 2007



## Liebe Jugend,

in den letzten Tagen machte ich mir Gedanken, wie wir einen Tag gut beginnen könnten. Ganz offen gesagt, auch ich sprühe morgens nicht immer vor Freude... (bitte nicht weitersagen) Dabei stieß ich auf einen interessanten Ausspruch:

**„Das beste Mittel, jeden Tag gut zu beginnen, ist: Beim Erwachen daran zu denken, ob man nicht wenigstens einem Menschen an diesem Tage eine Freude machen könnte...“.**

Ein freundliches „Guten Morgen“ zum Beispiel an die Frühstücksrunde, an die Businsassen, an Kolleginnen und Kollegen, an Freund und/oder Freundin. Die

Liste der infrage kommenden Personen ist endlos. Eine liebe, gut gemeinte und vor allen Dingen ehrliche SMS oder Mail an einen Menschen, dem es im Moment gar nicht so gut geht. Vielleicht auch mal einen kleinen, lieben Kartengruß (wie altmodisch??!!) Ich will bestimmt keine Werbung für Druckprodukte machen... Der Tag sieht dann doch gleich ganz anders aus?

Ich wünsche euch viele und freudige Feedback's,

euer Uli

## Im Überblick

**03. September**

19.45 | Redaktionssitzung in RT-Süd

**14. September**

bis 16. | Jugendchorfreizeit auf der Sonnenmatte in Erpfingen

**16. September**

9.30 | Bezirksjugendgottesdienst in Engstingen

**28. September**

19.30 | Besuch eines Vortrages unseres Apostels

**Herausgeber:**

Neuapostolische Kirche  
Bezirk Reutlingen-Süd

**E-Mail:**

[jugend.nak.rt-sued@gmx.net](mailto:jugend.nak.rt-sued@gmx.net)  
oder wendet euch an die Redakteure



Mostar

# Missionseinsatz *in Bos*

## Liebe Jugend aus Reutlingen!

Ich bin mit meinen circa 40 Jahren dem Jugendalter knapp entronnen, dafür aber in eurer wunderschönen Stadt Reutlingen geboren und aufgewachsen.<sup>1</sup> Mit meiner Berufswahl Bundeswehr habe ich das Schwabenländle allerdings verlassen und bin seitdem in ganz Deutschland und zum Teil in der großen weiten Welt zu Hause. Für die Neuapostolische Kirche bin ich seit meinem 18. Lebensjahr ehrenamtlich tätig und derzeit als Priester für eine Gemeinde in Nordrheinwestfalen gesetzt. Darüber hinaus werde ich als aktiver Soldat immer wieder mit Auslandseinsätzen der Bundeswehr in den unterschiedlichen Krisengebieten dieser Welt konfrontiert und wurde von der Redaktion der jugend.nak.rt-süd gebeten, etwas über einen meiner Einsätze zu berichten. In den folgenden Zeilen geht es daher um einige meiner Erfahrungen als Angehöriger der Friedenstruppe EUFOR in Bosnien und Herzegowina Anfang 2006. Die Planung für diesen Einsatz erfuhr ich zwei Jahre im Voraus und wurde durch zahlreiche Ausbildungsabschnitte sehr gut darauf vorbereitet. Dazu stellte sich aber auch die Frage, wie ich seelsorge-



Altar

Gebäude mit Kirchenlokal



Buna Quelle bei Mostar

risch während meiner fast 5-monatigen Einsatzzeit betreut werden kann. Nachdem die Gemeindeabfrage im Internet und Anfragen bei mir im Bezirk keinen Gottesdienstort in Bosnien und Herzegowina ausgeworfen hatten, blieb scheinbar nur die „Selbstversorgung“. Erst kurz vor Einsatz erfuhr ich über meinen Apostel, dass es in Konjic doch eine neuapostolische Gemeinde für Bosnien und Herzegowina gibt, welche durch den Apostelbereich Tübingen betreut wird. Da in dieser Gemeinde allerdings kein Priester verfügbar war, liefen sodann die Telefone heiß und in meinem Marschgepäck befand sich am Ende – neben Bibel, Gesangbuch und Hostien – auch ein „Uniformteil“ der besonderen Art: mein schwarzer Anzug. Nach Absprachen der Bezirksapostel Brinkmann und Saur sollte ich nämlich – soweit mein Dienst es vor Ort zulässt – die Gemeinde in der Durchführung von Gottesdiensten unterstützen.

Derart gewappnet flog ich also nach Bosnien und Herzegowina, wo mich neben vielem Neuen eine 7-Tage-Woche erwartete. Die wenige Freizeit war zudem stark reglementiert, der Ausgang nach außerhalb des Feldlagers in Sarajevo nur eingeschränkt möglich und das Tragen von Zivilkleidung verboten. Aber es erwartete mich auch ein lieber Kamerad und Glaubensbruder, der nahezu exakt den selben Einsatzzeitraum hatte wie ich, so dass wir während des Einsatzes gemeinsam unseren Glaubensweg gehen konnten. Unsere ersten Wochenenden waren geprägt von der Übernahme der Aufgaben mit anschließender Einarbeitung. Deshalb hielten wir beide an den ersten Sonntagen in einem der Büros eine Andacht mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls.

Nach Beendigung der Anfangsphase war es uns dann möglichst, die Gottesdienste in Konjic nahezu regelmäßig und zumindest jeden zweiten Sonntag zu besuchen. Dazu sind wir am frühen Sonntagmorgen die rund 80 km von Sarajevo nach Konjic gefahren, was im Winter und bei schlechter Witterung manchmal schon recht abenteuerlich war. Bei schönem Wetter mit Sonnenschein sind wir dafür mit wunderschönem Panorama und ebensolchen Landschaftsbildern belohnt worden. In Konjic selbst war damals ein kleiner deutscher Außenposten der Friedens-truppe stationiert, wo wir vor dem Gottesdienst unser Fahrzeug abstellen und unsere Ausrüstung wegschließen konnten. Zu Fuß ging es dann durch enge Gässchen und an der Moschee vorbei zu unserem Kirchenlokal, welches im Erdgeschoss eines Wohnhauses mit eigenem Kirchenraum und separatem Ämterzimmer eingerichtet war. Die ersten beiden Gottesdienste waren gleich Stammapostelübertragungen und meine Mitwirkung beschränkte sich auf das Austeilen des heiligen Abendmahls. Den dritten Gottesdienst mit unserer Teilnahme hielt dann Bischof Kaltschmitt aus Tübingen, Dabei wurde ich als Priester offiziell vorgestellt und ich durfte gleich mitdienen. Von da an habe ich auch selbst Gottesdienste in Konjic gehalten, wobei mir – wie bereits erwähnt – das tragen von Zivilkleidung verboten war.

der Feier des Heiligen Abendmahls. Nach Beendigung der Anfangsphase war es uns dann möglichst, die Gottesdienste in Konjic nahezu regelmäßig und zumindest jeden zweiten Sonntag zu besuchen. Dazu sind wir am frühen Sonntagmorgen die rund 80 km von Sarajevo nach Konjic gefahren, was im Winter und bei schlechter Witterung manchmal schon recht abenteuerlich war. Bei schönem Wetter mit Sonnenschein sind wir dafür mit wunderschönem Panorama und ebensolchen Landschaftsbildern belohnt worden. In Konjic selbst war damals ein kleiner deutscher Außenposten der Friedens-truppe stationiert, wo wir vor dem Gottesdienst unser Fahrzeug abstellen und unsere Ausrüstung wegschließen konnten. Zu Fuß ging es dann durch enge Gässchen und an der Moschee vorbei zu unserem Kirchenlokal, welches im Erdgeschoss eines Wohnhauses mit eigenem Kirchenraum und separatem Ämterzimmer eingerichtet war. Die ersten beiden Gottesdienste waren gleich Stammapostelübertragungen und meine Mitwirkung beschränkte sich auf das Austeilen des heiligen Abendmahls. Den dritten Gottesdienst mit unserer Teilnahme hielt dann Bischof Kaltschmitt aus Tübingen, Dabei wurde ich als Priester offiziell vorgestellt und ich durfte gleich mitdienen. Von da an habe ich auch selbst Gottesdienste in Konjic gehalten, wobei mir – wie bereits erwähnt – das tragen von Zivilkleidung verboten war.

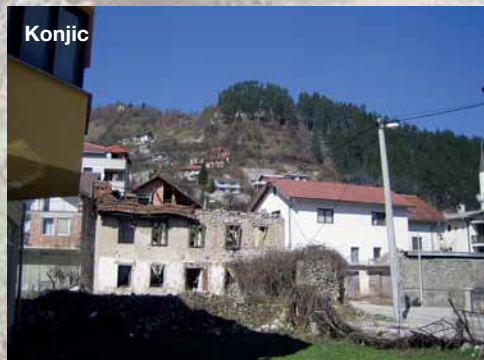


Gedenkstätte in Srebrenica

Mostar



Konjic



schmitt aus Tübingen, Dabei wurde ich als Priester offiziell vorgestellt und ich durfte gleich mitdienen. Von da an habe ich auch selbst Gottesdienste in Konjic gehalten, wobei mir – wie bereits erwähnt – das tragen von Zivilkleidung verboten war.

# Bosnien und Herzegowina?!

Deshalb war die Uniform „schwarzer Anzug“ notgedrungen durch den Flecktarn-Anzug am Altar zeitweise ersetzt. Die Gottesdienste selbst habe ich in deutsch gehalten, der Diakon der Gemeinde hat auf bosnisch mitgedient. Die Predigt wurde dabei durch eine Übersetzerin in die jeweils andere Sprache übersetzt. Mein lieber Mitkamerad und Glaubensbruder hat ein kleines Keyboard als



Orgelersatz gespielt und wir konnten gemeinsam mit der Gemeinde, zum Eingang und zum Teil auch nach dem Heiligen Abendmahl, eines unserer Lieder auf bosnisch singen;



einem Chor gab es nicht. Die Gemeinde in Konjic umfasste ca. 15 Mitglieder, wobei zumeist mehrere Gäste zu den Gottesdiensten anwesend

waren. Nach dem Gottesdienst wurden mein Mitkamerad und ich meistens noch auf eine Tasse bosnischen Kaffee und etwas Gebäck von unserem Diakon eingeladen, welcher mit seiner Familie in den Räumlichkeiten über dem Kirchenlokal wohnte. Dank einer Glaubensschwester, welche sehr gut deutsch sprach, konnten wir uns dabei relativ gut verständigen. Die regelmäßigen Einladungen zum Mittagessen und längerem Verbleib mussten wir leider auf Grund des Dienstes grundsätzlich absagen. Lediglich am Ostersonntag durften wir dem Feldlager einmal länger fernbleiben und konnten bei einer neuapostolischen Familie ein



schönes und harmonisches Beisammensein erleben. Überhaupt war Ostern für die ganze Gemeinde ein besonderer Tag, da ein Priester mit seiner Familie aus Deutschland zu Besuch war. Somit hatten wir nicht nur zwei priesterliche Ämter für den Altardienst, sondern

auch einen echten kleinen Chor. Und das Singen zu fünft hat nicht nur für uns Sänger, sondern für alle Gottesdienstteilnehmer eine große Freude bereitet. Während meiner Zeit in Bosnien und Herzegowina war zweimal Bischof Kaltschmitt zu Besuch und einmal durften wir auch Apostel Bott erleben. Bei dessen Besuch feierten wir die Konfirmation eines jungen Bruders. Ich selbst wurde seelsorgerisch zusätzlich durch zahlreiche Briefe meines Bezirksältesten und meines Gemeindevorstehers betreut. Diese Briefe haben mein Mitkamerad und ich als Grundlage für unsere Andachten zwischen den Gottesdiensten genutzt. Eine weitergehende Seelsorge für die bosnischen Geschwister oder gar eine christliche Missionsarbeit, war durch die Rahmenbedingungen des Dienstes durch mich nicht möglich. An Sonntagen ohne die Möglichkeit eines Gottesdienstbesuches in Konjic, habe ich – neben der eigenen Andacht mit meinem Mitbruder – manchmal an einem Gottesdienst der evangelischen oder katholischen Militärseelsorge im Feldlager teilgenommen. Da mein Status als Seelsorger der Neuapostolischen Kirche den beiden

Militärgeistlichen bekannt war, wurde ich dann zum Teil bei Lesungen in den Gottesdienstablauf mit einbezogen. Höhepunkt der guten Atmos-

Muslimischer Friedhof in Sarajevo



phäre unter uns war meine aktive Mitarbeit zur Vorbereitung und

Durchführung eines ökumenischen Gottesdienstes im Rahmen des Bergfestes<sup>2</sup>. Dieser Gottesdienst beinhaltete – neben dem Predigtanteil der Militärgeistlichen – mehrere Abschnitte, die von Soldaten für Soldaten gestaltet waren. In einem solchen Abschnitt habe

ich versucht mich segensreich für meine Kameraden mit einzubringen. Ein Aspekt meines Einsatzes, den ich zum Ende noch kurz ansprechen möchte, ist die Trennung von der Familie. Diese empfindet die Zeit als sehr lange und belastend, während für einen selbst – auf Grund der

Olympiaschanze in Sarajevo



hohen Dienstbelastung von zum Teil über 80 Stunden in der Woche – die Zeit geradezu rast. Zum Glück war es da möglich, über Telefon mit meiner Familie in


Verbindung zu bleiben. Insgesamt habe ich den Einsatz, trotz aller Trennung und Belastung, für mich als sehr bereichernd empfunden. Bosnien ist ein wunderschönes Land und in der Gemeinde habe ich viel christliche Nächstenliebe erfahren. Auch ich bin dankbar, dass es mir möglich war die Zeit gemeinsam mit meinem Glaubensbruder zu verbringen sowie die Gottesdienste zu besuchen. Dadurch sind während dieser Zeit nicht nur im beruflichen, sondern auch im Glauben für mich neue Akzente gesetzt worden.

Ich grüße euch ganz herzlich aus Nordrheinwestfalen und wir hier freuen uns schon, euch zum Europäischen Jugendtag 2009 willkommen zu heißen.

<sup>1</sup> Mein Name ist der Redaktion bekannt; zum Schutz für zukünftige Einsätze wird auf die Nennung verzichtet.

<sup>2</sup> Feierlichkeit zur Hälfte eines Einsatzzeitraumes

# Terminkalender im September

1	Sa	
2	So	
3	Mo	19:45   Redaktionssitzung in RT-Süd
4	Di	
5	Mi	
6	Do	
7	Fr	19:45   Orchesterprobe in RT-Süd
8	Sa	16:30 – 19:00   <b>Inlinerlauf</b> (Treffpunkt: Planetarium in Stuttgart)
9	So	
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	
13	Do	
14	Fr	Jugendchorfreizeit auf der Sonnenmatte in Erpfingen bis Sonntag, 16.09.2007
15	Sa	
16	So	9:30   Bezirksjugendgottesdienst in Engstingen ohne Orchester (BÄ Haar)
17	Mo	
18	Di	ab 19 Uhr   Sprechstunde in RT-Süd /Büro nach vorheriger Terminabsprache unter Tel. 0 71 28/23 02
19	Mi	
20	Do	
21	Fr	19:45   Orchesterprobe in RT-Süd
22	Sa	
23	So	
24	Mo	
25	Di	
26	Mi	
27	Do	19:30 – 21:00   <b>Deko-Schnupperkurs</b> (Treffpunkt: ForumFasanenhof) 
28	Fr	19:30   Statt örtliche Jugendzusammenkunft
29	Sa	Jugendveranstaltung in RT-West, Uhrzeit noch offen!
30	So	



Anreise am Freitag 17.30 Uhr - 19.00 Uhr; Schwerpunkt: musikalische Vorbereitung auf die Jugendveranstaltung am 29.09.  
Info bezgl. der Häusereinteilung und organisatorische Hinweise folgen  
Bei Rückfragen: [marco.allmendinger@web.de](mailto:marco.allmendinger@web.de)

Besuch des Vortrags „Die Neupostolische Kirche und Ökumene: Risiko oder Chance?“ von Ap. V. Kühnle im Forum Fasanenhof